

Blick über den Kirchturm



Pfarrbrief Weihnachten 2022

Albstadt

Alzenau

Hörstein

Kälberau

Michelbach

Wasserlos



Grußwort	3
Wilgefortis-Kapelle in Hörstein – Detektivarbeit	4
Warum ich Christ bin	9
Heilige im Monat Dezember: Bibiana.....	10
Gottesdienste	12
Der etwas andere Gottesdienst	14
Katholische Hilfswerke: Malteser Hospizdienst.....	15
Interview mit Kaplan Napoleon Sarivaraj	16
Musikverein Hörstein.....	17
Sternsingeraktion	18
Das Fest der Heiligen Drei Könige - für Kinder erklärt.....	18
Kinderseite	20
Heiliger des Monats Januar: Giovanni Melchiorre Bosco oder „Don Bosco“.....	21
Altes Pfarrhaus in Wasserlos.....	23
Pfarrbüros	23

Impressum:

Herausgeber:
PG St. Benedikt am Hahnenkamm
PG Maria im Apostelgarten
Alfred-Delp-Str. 4
63755 Alzenau

Redaktionsteam:

Monika Achnitz
Lucia Hünermann
Harald Ritter
Michael Schrauder
Timo Trageser

Quellenangaben:

Nicht näher gekennzeichnete Bilder
wurden uns von privater Seite zur
Verfügung gestellt.

Bild Titelseite: Flucht nach Ägypten,
Kloster Ettal; eigene Aufnahme

Liebe Mitchristen,

das Weihnachtsfest steht vor der Tür und wahrscheinlich sind schon viele Weihnachtsgeschenke eingekauft. Aber, was wäre, wenn wir Weihnachten einmal keine Geschenke für unsere Lieben haben? Nichts schenken und auch nicht beschenkt werden? Dieser Gedanke widerstrebt jeglicher Erfahrung und jeglicher Vorstellung von Weihnachten. Geschenke gehören zu Weihnachten wie die Luft zum Atmen, denn schenken und beschenkt werden sind ihrem Wesen nach zutiefst christliche Handlungen.

Ein Geschenk sagt: „Du bist mir wichtig! Du bist mir etwas wert! Ich habe mir Gedanken über dich gemacht und darüber nachgedacht, worüber du dich freust!“ Geschenke wollen eine Freude machen (gerade am Fest der Freude). Sie sind genau für eine Person und Lebenssituation ausgesucht. Sie erwarten keine Gegenleistung. Sie vermitteln Annahme, Aufmerksamkeit und Wertschätzung – manchmal sogar Liebe. Und darin entsprechen sie dem Wesen von Weihnachten: Jesus Christus, Gottes Sohn, ja Gott selbst wird als Kind geboren, um den Menschen das Leben zu schenken.

Und warum? Aus Liebe zu uns! Und genau das wollen auch Geschenke sein: Zeichen der Liebe und der Beziehung zweier Menschen zueinander. Darum schenken wir!

Ähnlich verhält es sich aber auch mit dem beschenkt-Werden. Was

sind wir anderes als Beschenkte – von Gott Beschenkte? Auch dafür kann das Schenken ein Symbol sein. Viel zu sehr versuchen wir in unserer heutigen Zeit, uns alles zu verdienen. Sei es Anerkennung, Aufmerksamkeit, Lob, der Lebensunterhalt, bis hin zu Liebe – alles hängt an uns, und es fällt uns schwer, etwas als Geschenk anzunehmen, ohne eine Gegenleistung zu erbringen.

Ein Geschenk will aber sagen: „Ich liebe dich um Deiner selbst willen! Du musst dir meine Liebe nicht verdienen. Ich beschenke dich einfach, weil ich es will: aus Liebe!“

Schenken und beschenkt-Werden, beides ist tief mit unserem christlichen Glauben verbunden und theologisch unaufgebar. Und gerade deshalb besteht an Weihnachten – Gott schenkt sich selbst ganz in diese Welt und in unser Leben – ein guter Anknüpfungspunkt dafür, einem lieben Menschen ein Geschenk zu machen. Denn so können unsere Weihnachtsgeschenke ein Abglanz des einen Geschenks werden, das Gott uns in Jesus Christus gemacht hat. Sie können über sich selbst hinaus verweisen und so die Geschichte des viel größeren Geschenks der Liebe Gottes erzählen.

Denn darum schenken wir:

Wir schenken, weil wir beschenkt sind!

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich, auch im Namen des Seelsorgeteams, ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr.

Ihre

Monika Achnitz, Gemeindeferentin



Wenn man keine Corona-Abstände einhalten muss, findet in Hörstein gelegentlich die montägliche Werktagmesse nicht in der Kirche, sondern in einer kleinen Kapelle statt – „Am Kapellenplatz“ heißt es im Alzenauer Stadtplan.



Als ich zum ersten Mal in diese Kapelle kam, sah ich völlig unerwartet das Bildnis einer gekreuzigten Frau über dem Altar, das ich mir nicht erklären konnte.

Das Bild, ein Ölgemälde mit rissigem Firnis, zeigt eine Frau, deren Hände an den Querbalken eines Kreuzes genagelt sind. Die Füße stehen - goldbeschuht - auf einer Art Podest. Die Frau ist mit einem blauen, knöchellangen Untergewand bekleidet, darüber ein rosarotes Überkleid, das die rötliche Farbe des unterfränkischen „Buntsandsteins“ (eigentlich Gips mit aufgemalter Marmorierung) von den beiden Säulen links und rechts des Gemäldes aufgreift. Auf dem Kopf trägt sie eine Krone, und über ihre rechte Schulter fallen ein paar dunkle Locken über den mit einer goldenen Bordüre

verzierten trapezförmigen Halsausschnitt hinweg. An den Ecken des Halsausschnittes hängt eine Kette mit einem goldenen Kreuzifix.

Den Hintergrund bilden oben der bewölkte Himmel, in dem sich über dem Kopf der Frau eine Lücke zwischen den Wolken öffnet, und am unteren Ende des Bildes eine angedeutete Landschaft. Im Himmel schweben rechts und links je zwei geflügelte Engelsfiguren, die teilweise von den Wolken verdeckt sind. Das linke Engelspaar bringt einen weißgrünen Blütenkranz, Symbol der Jungfräulichkeit, und das rechte Engelspaar einen Palmzweig, der für das Martyrium steht¹.



Laut dem Kirchenführer² „‘Mariä Himmelfahrt‘ Hörstein“ wurde die Kapelle im Jahr 1548 errichtet, das „Holztafelbild von 1800, die hl. Wilgefortis am Kreuz darstellend“ ist demnach neuer, stammt also vom Anfang des 19. Jahrhunderts.

Ein Artikel³ im „Main-Echo“ nennt etwas andere Daten: „Die als Feldkapelle laut Grundstein im Jahr 1564 erbaute Wilgefortiskapelle wurde 1804 erweitert und erhöht.“ heißt es dort. Jedenfalls lassen diese Angaben auf eine Entstehung des Altarbildes am Anfang des 19. Jahrhunderts schließen. Dafür spricht auch das Gewand, das der Damenmode dieser Epoche, der Empirestilmode entstammt.

Die Wilgefortis-Kapelle, in der das Bild über dem Altar hängt, wurde im 16. Jahrhundert erbaut, ist also deutlich älter als das Bild. Gibt es vielleicht ein früheres, älteres Bildnis der heiligen Wilgefortis, das der Anlass für den Bau der Kapelle war? Im Kirchenführer⁴ findet sich ein Foto mit folgendem Begleittext: „Das Wilgefortiskreuz, welches früher in der Kapelle zu sehen war, ist nun in der Turmkapelle der Pfarrkirche zu finden.“ Vermutlich dasselbe Foto, allerdings



größer und mit höherer Auflösung, findet sich auch auf einer Wanderkarte des Spessartprojektes⁵. Beide Kunstwerke sehen sich allerdings nicht ähnlich; das Kruzifix kann nicht die Vorlage für das Altarbild gewesen sein.

Bei der Schnitzarbeit ist das Kreuz auch T-förmig und erscheint in einem grünbraunen Farbton. Mit etwas Mühe lässt sich hier der Name „Wilgefortis“ auf dem Podest entziffern, auf dem die Füße der gekreuzigten Figur stehen. Die gekreuzigten Personen in beiden Bildern haben nur wenig gemeinsam: Ein T-förmiges Kreuz, die goldene Krone und die goldenen Schuhe. Die Körperhaltung der Wilgefortis und die Kleidung unterscheiden sich deutlich. Das Altarbild hat weibliche Gesichtszüge und keinen Bart, während beim Kruzifix nicht nur am Kinn, sondern auch im Bereich des Mundes ein dunkler Bart zu erkennen ist. Das Gewand der Schnitzarbeit ist kein Kleid, sondern eine knöchellange einfarbig braune Tunika mit goldenen Säumen bzw. Abschlüssen am Halsausschnitt, den Ärmeln und am unteren Saum. Die Größe der Hände sowie die Gesichtszüge wirken weniger weiblich als bei dem Gemälde. Und ob sich tatsächlich eine weibliche Brust oder nur Falten der Tunika ausgeformt zeigen, kann durchaus diskutiert werden. Die nicht naturgetreuen Proportionen dieses Körpers legen die Vermutung nahe, dass es sich um ein spätmittelalterliches Werk handelt. Wenn die Hörsteiner Wilgefortis-Kapelle für dieses Schnitzbild errichtet wurde, liegt seine Entstehung daher vor der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Wer ist nun diese oder dieser Heilige? Der Name „Wilgefortis“ leitet sich laut

heiligenlexikon.de⁶ aus einer althochdeutsch-lateinischen Mischung ab und bedeutet „von starkem Willen“, während ein Artikel in der Süddeutschen Zeitung⁷ den Namen auf das lateinische „virgo fortis“ - also „starke Jungfrau“ zurückführt.

Zur heiligen Wilgefortis wird bei spessartprojekt.de⁸ erklärt: „Der Name ‚Wilgefortis‘ wurde 1584 in das Heiligenverzeichnis (Martyrologium Romanum) aufgenommen. Vor allem Frauen wandten sich an die Heilige bei Unfruchtbarkeit oder bei einer schweren Geburt. Aber auch bei Viehseuchen oder unberechtigten Anklagen wurde Wilgefortis angerufen. Die Verehrung der sogenannten ‚heiligen Kümmernis‘ war vor allem im Barock verbreitet. Heute ist sie erloschen.“

Nun stellt sich die Frage: Warum ist die Verehrung erloschen, und warum wurde sie gekreuzigt? „Das große Buch der Heiligen“⁹ schreibt dazu:

DIE HEILIGE HILFE ODER KÜMMERNIS (WILGEFORTIS) (Gedenken: 20. Juli)

Wie bei der hl. Sophia handelt es sich bei der hl. Kümmernis oder Wilgefortis, auch Liberata genannt, um eine sinnbildliche Heiligengestalt, deren Legende sich im ausgehenden Mittelalter gebildet hat. In Norddeutschland kannte man die hl. Wilgefortis, wie sie im römischen Martyrologium seit 1506 hieß, unter dem Namen ‚Sankt Hulpe‘ – die heilige Hilfe –, in den Niederlanden als ‚Sankt Ontkommer‘, d. h. die vom Kummer befreiende oder aus dem Kummer heraushelfende Jungfrau. Sie [...] wird als Volksheilige namentlich in Tirol, aber auch an anderen Orten Süd- und Mitteldeutschlands, in Schlesien und am Niederrhein verehrt. Wie man heute weiß, geht ihre merkwürdige Darstellung auf umgedeutete und mißverständene

Nachbildungen jener älteren Kruzifixe zurück, auf denen Christus nicht als bartloser wundenbedeckter Schmerzensmann, nur mit dem Lententuch angetan, sondern als lang und kostbar bekleideter gekrönter Himmelskönig mit Bart erscheint. Das berühmteste unter ihnen ist das riesige, in ein langes Kleid gehüllte Schnitzbild des ‚Volto Santo‘ im Dome von Lucca. So wurde aus dem triumphierenden, noch byzantinisch aufgefaßten Salvator am Kreuz in der unverstandenen Übertragung eine bärtige Jungfrau. [...]

Das Volk erzählt sich von der hl. Wilgefortis oder Kümmernis folgende Geschichte: Sie sei eines heidnischen Königs Tochter gewesen. Weil sie sehr schön und weise war, hielten viele vornehme heidnische Männer um ihre Hand an. Die Jungfrau aber wies alle ab, denn sie hatte Gott lieb und sich Christus als Bräutigam auserwählt. Darüber erzürnte ihr Vater sehr und ließ sie in ein Gefängnis einsperren. Die Jungfrau rief nun Gott aufs innigste an, er möge ihr zu Hilfe kommen.

Und sie begehrte von ihm, daß er sie verwandeln möchte und ihr eine solche Gestalt geben, daß sie keinem Manne mehr auf Erden gefiele. Gott erhörte die Bitte der Jungfrau und machte sie sich gleich und gab ihr einen Bart und ein langes Kleid. Als ihr Vater sie so erblickte, da erschrak er und fragte, wer sie so verwandelt habe. Da sagte Wilgefortis, daß es der Gemahl gewesen sei, den sie sich auserwählt habe und daß sie keinen anderen haben wolle als den gekreuzigten Gott. Da wurde ihr Vater sehr böse und sprach: „So sollst du deinem Auserwählten auch darin gleichen, daß du wie er am Kreuze sterben mußt.“ Die Jungfrau aber fügte sich willig darein und starb am Kreuz.“

Seltsamerweise kannte der Maler des Altarbildes die Legende nur in Teilen. Dass die Dargestellte eine Königstochter gewesen sei, lässt sich an Krone und den

goldenen Schuhen erkennen, allerdings fehlt das wichtigste Attribut, der Bart.

Wie sieht nun die Vorlage für das Schnitzbild aus, der „Volto Santo“ in Lucca? Wie in der Abbildung¹⁰ zu sehen ist, handelt es sich um ein vollständiges Kruzifix. Es befindet sich im Dom zu Lucca in einer verschlossenen, nicht öffentlich zugänglichen Seitenkapelle. Jeweils am Fest Kreuzerhöhung im September wird es festlich geschmückt und ist öffentlich zugänglich.



Kruzifix "Il volto santo"; Dom zu Lucca

Das Kreuz im Dom von Lucca und die ältere Hörsteiner Wilgefortis-Darstellung zeigen deutliche Übereinstimmungen. Es könnte also durchaus sein, dass ein mittelalterlicher Pilger, der bei seiner Reise auf der Via Francigena nach Lucca kam, den Volto Santo kannte und eine Reproduktion angefertigt oder aus Italien mitgebracht hat. Der Ursprung des Hörsteiner Kruzifixes ist, soweit derzeit festgestellt werden kann, bisher ungeklärt.

Wörtlich übersetzt heißt „Il Volto Santo“ „Das heilige Gesicht“ - obwohl es sich

um ein Kruzifix mit vollständigem Korpus handelt, nicht nur um ein Antlitz. Warum das so ist, erklärt die Legende, hier in Übersetzung nach Alessandro Zacchurri¹¹:

Der Legende nach schnitzte der heilige Nikodemus, der an der Beerdigung Christi teilgenommen hatte, den Körper des Kruzifixes. Aber als es daranging, das Gesicht Christi zu gestalten, stellte er fest, dass er nicht mehr weiter arbeiten konnte. Es war, als ob das Schnitzmesser sich weigerte zu schneiden, als ob die Hand keine Kraft mehr hätte. Entmutigt legte Nikodemus sich schlafen. Und es waren Engel, die sein Werk vollendeten. So entstand der Überlieferung nach das Heilige Antlitz von Lucca, das von Pilgern weit über das Mittelalter hinaus verehrt wurde.

Eine weitere Legende rankt sich um das Kruzifix, genauer, um seine Reise vom Jerusalem nach Lucca¹²:

„Das Kreuz wurde dann [nach seiner wunderbaren Vollendung] für etwa 700 Jahre verborgen, zu dieser Zeit wurde es entdeckt und auf ein unbemanntes Schiff geladen, das man dem Meer überließ und das schließlich an der Küste Italiens landete. Von dort brachte ein Karren, der nur von Ochsen gelenkt wurde das Kruzifix (also ein weiteres Wunder) nach Lucca, wo es sich seitdem befindet. Viele Wunder werden dem Kruzifix zugeschrieben, und Pilger auf der Via Francigena zwischen Canterbury und Rom legten vielfach einen Zwischenhalt in Lucca ein, um das Heilige Antlitz zu sehen.“

Laut CNA¹³ ist der Volto Santo „die älteste bekannte Holzfigur in Europa. Eine neue Radiokarbon-Untersuchung, die vom Nationalen Institut für Kernphysik in Florenz durchgeführt wurde, datierte das gute 2,4 Meter hohe hölzerne Kruzifix auf den Zeitraum zwischen 770 und 880 n. Chr.. Dante erwähnt das Heilige Antlitz von Lucca in seinem „Inferno“, und der englische König Wilhelm II. legte 1087 ein feierliches Gelüb-

de im Namen des Heiligen Antlitzes ab. In vielen deutschen Kirchen sind hölzerne Bildwerke dem Kruzifix nachempfunden.“

Allem Anschein nach ist auch das Hörsteiner Kruzifix ein solches „hölzernes Bildwerk“, das dem Volto Santo nachempfunden ist. Damit sind wir am Ziel!

Ausgangspunkt meiner „Detektivarbeit“ war das Altarbild in der Wilgefortis-Kapelle, das aus dem neunzehnten Jahrhundert stammt. Die gekrönte Frau am Kreuz hat ganz offensichtlich keinen Bart, der eigentlich ein Attribut der „Heiligen Hilfe“ oder Wilgefortis wäre. Die Kapelle entstand vermutlich für den Vorgänger dieses Bildes. Das ist ein spät-

mittelalterliches Kruzifix, das einen möglicherweise weiblichen Korpus, auch gekrönt, aber ganz eindeutig mit Bart zeigt. Dessen Vorbild wiederum ist sehr wahrscheinlich der Volto Santo in Lucca, ein Kruzifix, das nachweislich aus dem frühen Mittelalter stammt. Es kommt der Legende nach direkt vom Himmel und ist durch ein Wunder entstanden: Christus. Interessanterweise erscheinen drei verschiedene Bilder, wenn man „Volto Santo“ im Internet sucht: Manoppello¹⁴, Lucca¹⁵ und Turin¹⁶. Letztendlich führt uns die Heiligenverehrung zu Jesus Christus, zu Gott. Von ihm kommt die wahre Heilige Hilfe.



¹ Forstner Dorothea, Die Welt der christlichen Symbole. Innsbruck, Wien, ⁵1986, S. 170 u. 376 .

² „Mariä Himmelfahrt“ Hörstein. Kirchenführer, Alzenau, 2004, S. 28.

³ Main-Echo, Regionalausgabe vom 12.09.2013; „Wilgefortiskapelle in neuem Glanz“. <https://www.main-echo.de/regional/stadt-kreis-aschaffenburg/wilgefortiskapelle-in-neuem-glanz-art-2745614>

⁴ wie Fußnote 2, S. 31

⁵ <https://tinyurl.com/ph77ridt> 27.05.2022

⁶ <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienW/Wilgefortis.html> 28.05.2022

⁷ Grundner, Birgit, Der Bart der Wilgefortis. Süddeutsche Zeitung, 01.01.2017

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/sz-serie-sagen-und-mythen-der-bart-der-wilgefortis-1.3327505>

⁸ <https://tinyurl.com/ph77ridt> 27.05.2022

⁹ G. Gruber, Das große Buch der Heiligen. München, ¹¹1990

¹⁰ Bildquelle: Tecnoservice, photo Luca Lupi. Bildausschnitt von <https://percevalasnotizie.wordpress.com/2020/06/19/volto-santo-lucca/> 29.05.2022.

¹¹ <https://www.avvenire.it/opinioni/pagi/ne/il-volto-santo-che-c-proprio-oggi-proprio-qui> 29.05.2022.

¹² <https://www.twopartsitaly.com/blog/2017/9/16/the-legend-of-the-volto-santo-holy-face> 30.05.2022.

¹³ <https://de.catholicnewsagency.com/story/wissenschaftler-bestatigen-italienisches-kruzifix-ist-altestes-bekanntes-holzfiquer-europas-6508> Stand 30.05.2022

¹⁴ https://it.wikipedia.org/wiki/Volto_Santo_di_Manoppello 05.06.2022

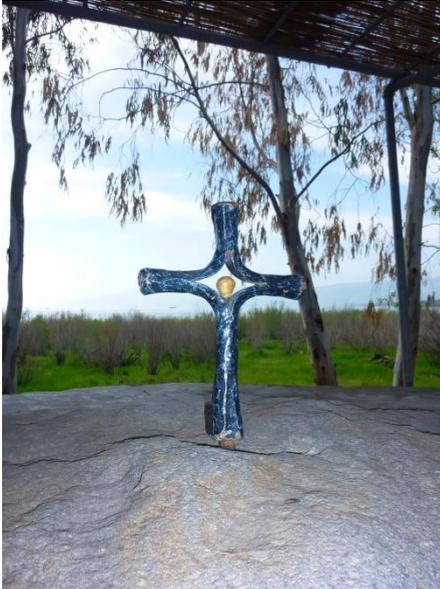
¹⁵ <https://percevalasnotizie.wordpress.com/2020/06/19/volto-santo-lucca/> Stand: 05.06.2022

¹⁶ Enrie Giuseppe, Fotonegativ. Museo del Sindone, Turin. Postkarte, gekauft 2015.

Warum ich Christ bin

Werner Bachmann

Warum bin ich katholisch? Gute Frage! Sobald man den kleinen „binnenkirchlichen Kreis“ verlässt, kommt die Frage ja eher so auf einen zu: Du bist im Ernst katholisch? Was willst du denn bei denen?



Platz der Brotvermehrung See Genezareth

In einer katholischen Familie aufzuwachsen, reicht als Grundlage bei weitem nicht mehr aus. Da muss man schon weiterhin selber auf der Suche bleiben. Im Physikstudium war es für mich spannend zu schauen, ob ich Widersprüche zum christlichen Glauben finde, vor allem zum Glauben an Jesus Christus, seinen Tod und seine Auferstehung. Je weiter ich kam, desto klarer wurde mir, dass die Physik hier überhaupt keine Aussage machen kann und viel klügere Naturwissenschaftler unterstützten das, bekennende Christen wie Max Planck oder Werner Heisenberg.

Auf meiner langen Pilgerwanderung nach Assisi und Rom fand ich endgültig die Bedeutung des regelmäßigen Gebets für mein Leben, nicht nur in der Kirche, nicht nur in Gemeinschaft. `Wenn ihr mich wirklich sucht, werdet ihr mich finden´, sagt der Herr. Was für ein Angebot! Da habe ich erfahren und erlebt, was das heißt: Glaube ist lebendige Beziehung. Das war ein großes Geschenk! Paulus würde wohl sagen, eine Gnade.

Als Katholiken betonen wir dazu die Glaubenstradition, in der wir stehen. Wie viele Menschen vor mir haben Gott gesucht, sich mit der Frage herumgeschlagen, wie ihr Glaube in ihrem täglichen Leben und Handeln sichtbar werden kann, sich niederschlagen soll. Die Seligen und Heiligen sind bis heute so wichtig. Für mich persönlich auch die Märtyrer der NS-Zeit, wie Bernhard Lichtenberg, Dompropst in Berlin. Wichtige Zeugen und Wegweiser. Wie hätte ich damals gehandelt in diesen schrecklichen Jahren?

Ein besserer Mensch ist man als Christ damit nicht, aber das Leben wird viel schöner im Blick und im Vertrauen auf Jesus Christus. Deshalb bin ich katholisch und bleibe dabei.



Jerusalem, Kirche am Ölberg

Werner Bachmann ist Augenarzt, Diplom-Physiker
Lektor, Beauftragung für Wort-Gottesdienste 2018; Mitglied des Gemeindeteams St. Justinus 2022

Heilige im Monat Dezember: Bibiana

Das große Buch der Heiligen

Der Name Bibiana leitet sich ab aus dem lateinischen Viviana und bedeutet „die Lebensvolle“. Der englische Name Vivian ist auch bei uns gebräuchlich. Ihre legendäre Lebensgeschichte stammt aus dem 6. Jahrhundert, die Akten sind historisch nicht belegt. Bibiana soll den Zeugen-tod für Christus unter Julian dem Abtrünnigen gestorben sein. Als sicher kann gelten, daß sie eine christliche Märtyrin war. Wie sehr ihre rührende Geschichte gelesen und bewundert wurde, zeigt die große Verehrung, die die Heilige in Europa, vornehmlich in Deutschland und Spanien, genoss. Dies bezeugt auch die große Anzahl der ihr geweihten Kirchen.

Legende:

Bibiana war eine Tochter des kaiserlichen Prätors Flavian, ihre Mutter hieß Dafrosa, ihre Schwester Demetria - sie alle wurden in die Zahl der Heiligen aufgenommen. Die ganze Familie hing treu und überzeugt der Lehre Christi an. Viele Christen fielen unter Julian Apostata vom Glauben ab, denn der Bekenntnismut hatte durch die Jahre der Sicherheit nachgelassen. Flavian, ein aufrechter Edelmann, wurde zum Anführer des Widerstandes gegen die Feinde Christi, seine reiche Villa in Rom zur Zu-

fluchtsstätte für die Verfolgten. Er stärkte, tröstete und half, die Christen fanden an ihm Stütze und Vorbild. Doch bald schon holten ihn die Gerichtsdienner vor das Tribunal. Flavian, der in dem Augenblick, da die Schergen sein Haus be-



Gian Lorenzo Bernini: Statue, 1626, in der Kirche Santa Bibiana in Rom

traten, gerade seine Familie und Schutzbefohlenen um sich versammelt hatte, um ihnen aus dem Leben der hl. Agnes beispielhaft vorzulesen, ging heiter und gefasst in den Tod. Der Schmerz um den Verlust des Vaters wurde vermehrt, als man kurze Zeit darauf Bibianas Mutter vor Gericht zitierte. Nach dem Verhör wurde sie mit ihren beiden Töchtern in ihrem Hause eingeschlossen, damit sie durch den Hunger gezwungen werde, nachzugeben und die alten Götter anzube-

ten. Aber das Leben der drei Frauen blieb wunderbar erhalten. Der Statthalter ließ Dafrosa nochmals vor sich führen, und als er sie weiterhin ungebeugt sah, enthaupten.

Die beiden wohlbehüteten jungen Mädchen standen nun allein. Ihre Güter hatte man eingezogen, sie litten Not, und der Richter versuchte durch Schmeicheleien und Versprechungen ihre Umstimmung Zu erreichen. Alle Versuche aber prallten

an dem mutigen Glauben der jungen Christinnen ab. Einmütig bekannten sie ihren Herrn Jesu als den wahren Gott. Um sie gefügig zu machen, ließ der Statthalter ihnen die Marterwerkzeuge zeigen, mit denen er drohte, sie zu foltern. Die zarte Demetria, geschwächt von den vorausgegangenen Leiden, sank bei ihrem Anblick tot um.

Alle Wut wandte sich nun gegen Bibiana, weil der Statthalter, dessen Name mit Apronian angegeben wird, seine Aufgabe gescheitert sah; denn keiner aus der angesehenen Familie hatte dem Gebot des Kaisers gehorcht. Er ließ sie in das Haus einer Dirne schaffen, die mit listigen Verführungskünsten die Standhaftigkeit des Mädchens zu brechen suchte. An der leuchtenden Kraft ihres Glaubens und der wunderbaren Reinheit der Heiligen wurden alle Bosheiten des Weibes zunichte. Da ließ Apronian die Jungfrau in einen Raum mit Epileptikern und Wahnsinnigen sperren. Doch entgegen seinen Erwartungen taten ihr die Kranken nichts zuleide. Ja, es wird berichtet, daß auch hier das Böse sich in das Gute kehrte und sie viele von ihnen geheilt hat.

Schließlich ließ der Statthalter die Heilige an eine Säule binden und zu Tode geißeln. Einer der Henker stieß der Sterbenden seinen Dolch in die Brust. Ihren Leichnam warf man wilden Hunden vor, die ihn jedoch nicht berührten. Ein christlicher Priester barg ihn und bestattete ihn neben ihrer Mutter und Schwester. Über den Gräbern erbauten die Christen eine Kapelle, aus der einige Zeit später zu Ehren der hl. Jungfrau und Märtyrin die Kirche S. Bibiana entstand.

Der Hochaltar der sehr alten Basilika S. Bibiana auf dem Esquilin in Rom birgt in einer Alabasterurne die Reliquien der Heiligen. Er ist ein frühes Werk von Bernini. Die Kirche selbst wird schon im „Liber Pontificalis“ erwähnt, wonach sie von dem späteren Papst Simplicius (468-483) im Jahre 467 gegründet wurde. Jedoch geben die 1961 unternommenen Grabungen einer alten Überlieferung recht, nach der mit dem ersten Bau dieser Kirche bereits 363 - dem Todesjahr der Heiligen - begonnen worden sei, denn die freigelegten Grundmauern entstammen dem 4. Jahrhundert. Papst Simplicius scheint über diesen Fundamenten einen Neubau errichtet zu haben (nach A. Henze). Ihre gegenwärtige Gestalt verdankt S. Bibiana einer Restaurierung, die Bernini 1625 im Auftrag Urbans VIII.

unternahm. Er schuf auch die Statue der Heiligen. An den Wänden des Hochschiffs haben Pietro da Cortona und Agostino Ciampelli die Geschichte der hl. Jungfrau und Märtyrin dargestellt. Am Eingang befindet sich eine kleine antike Säule, an der - wie überliefert ist - die hl. Bibiana gegeißelt wurde. Auch in der Darstellung findet man sie meist an einer Säule lehrend, Märtyrerpalme in der Hand, Dolch in der Brust. Sie wird angerufen gegen Epilepsie, weil sie nach der Legende mit Irren zusammen eingesperrt war, ferner gegen Trunksucht, Kopfweh, Krampf und Unfälle. Urban VIII. (1623-1644) legte ihr Fest auf den 2. Dezember.

Samstag, 24. Dezember 2022 Geburt des Herrn HEILIGER ABEND

Albstadt	Kinderkrippenfeier in der Kirche Christmette	16:00 Uhr 18:00 Uhr
Alzenau	Kinderkrippenfeier in der Kirche Christmette	16:00 Uhr 22:00 Uhr
Hörstein	Kinderkrippenfeier in der Kirche Christmette	16:00 Uhr 22:00 Uhr
Kälberau	Kinderkrippenfeier im Pfarrsaal Christmette	16:00 Uhr 16:00 Uhr
Michelbach	Familienchristfeier mit "Flutes and Voices" in der Kirche Christmette	15:30 Uhr 18:00 Uhr
Wasserlos	Kinderkrippenfeier in der Kirche Christmette	16:00 Uhr 18:00 Uhr

Sonntag 25.12.2022 Hochfest der Geburt des Herrn WEIHNACHTEN

Albstadt	Messfeier	10:00 Uhr
Alzenau	Messfeier Messfeier	10:30 Uhr 18:30 Uhr
Hörstein	Messfeier	10:30 Uhr
Kälberau	Messfeier	9:00 Uhr
Michelbach	Hirtenmesse	7:30 Uhr

Montag 26.12.2022 Zweiter Weihnachtstag Fest der Heiligen Familie

Albstadt	Messfeier	10:00 Uhr
Alzenau	Messfeier Messfeier	10:30 Uhr 18:30 Uhr
Hörstein	Messfeier	9:00 Uhr
Kälberau	Messfeier, anschl. Kirchenkaffee	9:00 Uhr
Michelbach	Messfeier, Mitgestaltung des Kirchenchores	10:30 Uhr
Wasserlos	Messfeier	10:30 Uhr

Samstag 31.12.2022**Hl. Silvester I. Papst**

Albstadt	Jahresabschlussmesse	18:00 Uhr
Alzenau	Jahresabschlussmesse	17:00 Uhr
Hörstein	Jahresabschlussmesse	17:00 Uhr
Michelbach	Jahresabschlussandacht	17:00 Uhr

Sonntag 01.01.2023 Neujahrstag**Hochfest der Gottesmutter Maria**

Albstadt	Messfeier	10:00 Uhr
Alzenau	Messfeier	10:30 Uhr
	Messfeier	18:30 Uhr
Kälberau	Messfeier	10:30 Uhr
Wasserlos	Messfeier	9:00 Uhr

Donnerstag 05.01.2023 Vorabend Erscheinung des Herrn - Dreikönige

Michelbach	Vorabendmesse, Aussendung der Sternsinger	18:30 Uhr
Wasserlos	Vorabendmesse, Aussendung der Sternsinger	18:30 Uhr

Freitag 06.01.2023**Hochfest Erscheinung des Herrn - Dreikönige**

Albstadt	Messfeier mit Aussendung der Sternsinger	10:00 Uhr
Alzenau	Messfeier mit Aussendung der Sternsinger	9:00 Uhr
	Messfeier	18:30 Uhr
Hörstein	Messfeier mit Aussendung der Sternsinger	9:00 Uhr
Kälberau	Messfeier mit Aussendung der Sternsinger	9:00 Uhr

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen auf unseren Internetseiten
www.pg-hahnenkamm.de und www.pg-apostelgarten.de .

QR-Codes auf Seite 22

Weihnachten 2022

„Fürchtet Euch nicht!“

Das rufen die Engel den Menschen zu
Wovor fürchten wir uns?
Was macht uns Angst?
Gerade in diesem Jahr!
Und was tröstet uns an Weihnachten?

Dem wollen wir nachspüren

Am 24.12.2022 um 16:30h
Auf dem Pfadfindergelände
Am Schloßbruch 11, Alzenau

Keine Anmeldung erforderlich
Der Gottesdienst findet bei jedem Wetter statt

Es grüßen herzlich
Berta & Andreas Botschek, Rosemarie Redelberger,
Barbara Schelbert, Edith & Thomas Heilos
Martina Heiser, Helga Hanus, Werner Bachmann
und weitere Gemeindemitglieder

Begleitung in Sterben, Tod und Trauer



20 Jahre Malteser Hospizdienst in Alzenau, das sind 20 Jahre der Mitmenschlichkeit, der Zuwendung, der Begleitung und Unterstützung – getragen vom christlichen Glauben, Hoffen, Lieben.

Wir begleiten und unterstützen in Alzenau und Umkreis schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen: Zuhause, in Wohn- und Pflegeeinrichtungen für alte Menschen oder Menschen mit Behinderungen, im Hospiz sowie im Krankenhaus. Schwerstkranke Menschen können mit unseren Hospizbegleiterinnen und -begleitern über Sorgen und Nöte sprechen. Sie sind da, wenn Angehörige entlastet werden möchten. Die Begleiter stehen den Verwandten und Freunden auch in der Zeit des Abschieds zur Seite.

Der Trauer Treff Alzenau findet an jedem 3. Mittwoch im Monat statt – geleitet wird das Angebot von Malteser Trauerbegleitern. Wir beraten und unterstützen in allen Fragen der Hospizbegleitung und Palliativversorgung individuell telefonisch oder bei einem Gespräch Zuhause. Die ambulanten Hospizangebote sind kostenlos. Eine Begleitung ist an keinerlei Nationalität oder Weltanschauung gebunden.



Ehrenamtliche Mitarbeit

Sie können sich engagieren und das auf vielfältige Weise

- in der Begleitung schwerstkranker Menschen und ihrer Angehörigen
- in der Öffentlichkeitsarbeit
- in anderen Bereichen des Dienstes
- durch Spenden, Sachmittel oder Aktionen

... jeder mit seiner Persönlichkeit, seinen Begabungen und Fähigkeiten, egal welchen Alters und aus welchen Lebensbezügen. Eine christliche Grundhaltung setzen wir voraus.

Begleitung

Auf die Aufgabe als Hospizbegleiter werden Sie durch einen Kurs vorbereitet. Die hauptamtliche Koordinatorin steht Ihnen während Ihres Einsatzes mit Rat und Tat zur Seite. In der Supervision und den regelmäßigen Fortbildungen reflektieren Sie die Erfahrungen aus Ihrer Arbeit. Sie sind nicht allein, rund 80 Ehrenamtliche im Erwachsenen hospizdienst sind mit auf dem Weg.



Am 29.01.2023 feiern wir in Alzenau die Aussendung der neuen Malteser Hospizbegleiter im Sonntagsgottesdienst.

Kontakt:

Malteser Hilfsdienst e.V.

Hospizbüro

Christina Neumann und Christiane Göhring
Schönbornstraße 38 • 63741 Aschaffenburg
Telefon: 0 60 21 / 41 61–18

hospiz-ab@malteser.org

www.malteser-aschaffenburg.de



Malteser

... weil Nähe zählt.

Malteser Hospiz- und Trauerbegleitung ist für Betroffene kostenlos. Damit das weiter so sein kann, sind wir für ihre finanzielle Unterstützung dankbar!



Stellen Sie sich vor: Zwei Wochen Zeit und mit einer KLEINEN Reisetasche geht es ALLEIN auf Reisen. Wohin und warum gerade an dieses Ziel?

Zwei Wochen und mit einer kleinen Reisetasche? Praktisch wäre das unmöglich. Aber in Gedanken würde ich in meine Heimat fliegen, meine Mutter besuchen und den Ort (die kleine Hütte, die heute ein Kuhstall ist), wo ich geboren wurde, besichtigen. Der Besuch dort lässt mich an die Geburt Jesu denken und stärkt meinem Glauben. Eine Alternative wäre eine Reise nach Israel mit einem Besuch in Bethlehem, dem Geburtsort Jesu.

Eine dreitägige Zeitreise in die Vergangenheit. Wohin führt die Reise und wen würden Sie gerne treffen?

Ich wäre gerne nach Frankreich gefahren, hätte meinen Namensvetter Napoleon getroffen und ihn gefragt, warum er diesen Namen bekommen hat. Und ich hätte ihm auch die Frage gestellt, warum er als Katholik an der Säkularisierung interessiert war.

Ihre Lieblings-Bibelstelle?

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht...“ (Joh 15,5) - mein Primizspruch.

Wo können Sie richtig entspannen?

An einem stillen Ort, wenn möglich in den Bergen oder am Meer.

Welche Hobbys haben Sie?

Lesen, Musik hören, in der Natur laufen, Tennis spielen und mich Menschen über ihre Erfahrungen, Geschichten, Kultur zu unterhalten. Interessierte Themen sind:

Kirche, Sport, Kultur, Geschichte, vor allem Lebens- und Religionsfragen.

Ihre Lieblingslieder aus dem Gotteslob (GL) und aus den Popcharts?

GL 467 (Das Jahr steht auf der Höhe)
Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachtete ([Manfred von Glehn](#) - 1912)

Welche Gerüche erinnern Sie an Ihre Kindheit?

Der Geruch von Erde nach einem Regen erinnert mich an meine Großeltern, wo ich als Kind gerne die Ferientage verbrachte, an das Reisfeld und den Fluss.

Ihr Lieblingsplatz in Alzenau?

Ich muss die Stadt erst noch besser kennenlernen. Aber so, wie ich mich bis jetzt in Alzenau eingelebt habe, kann ich sagen: die Kahl entlang, die Anlage der Landesgartenschau am Generationenpark und die Kirche St. Justinus.

Wie kann man heute junge Menschen für die christlichen Werte begeistern?

Erstens: Junge Menschen zu begeistern ist heutzutage eine Herausforderung. Man soll einfach bereit sein, in ihre Welt einzutreten und versuchen herauszufinden, was sie aktuell bewegt. Zweitens: Ohne Hemmungen einfach unbedingt über meinen Glauben sprechen, trotz ihrer Freiheit (ob sie begeistert sind oder nicht). Drittens: Zum Spiel- und Sportplatz gehen, mit ihnen spielen, sich mit ihnen unterhalten und ein positives Verhältnis entwickeln.

Ihre Lieblingsmusik? Ein Buch? Ihr Lieblingsfilm?

Musik: Volks- und klassische Musik aller Art (Tamil und Deutsch). Bücher: The Shack (Die Hütte) von William P. Young, „Thaneer Desam“ (Das Land des Wassers in Tamil) von K. Vairamuthu. Filme: „Jesus von Nazareth“ (Zeffirelli), „Schindlers Liste“ (Spielberg) und „The Bridge on the River Kwai“ (David Lean).

Angaben zum Lebenslauf

1980 in Thanjavur (Indien) geboren.

1997 Abitur

2000 Studium der Physik (Bachelor)

2003 Philosophiestudium;

2003 – 2008 Priesteramtskandidat; Theologiestudium in der Hauptstadt Chennai, Tamilnadu in Südindien

05. Mai 2008 Priesterweihe im indischen Erzbistum Pondicherry; fünfjährige priesterliche Tätigkeit als Kaplan, Religionslehrer und Bischofssekretär in Pondicherry und Cuddalore

Ab Oktober 2013 Promotionsstudium in Würzburg, in dieser Zeit habe ich Deutsch gelernt. Danke an die Oberzeller Schwestern in Würzburg. Seit September 2018 helfe ich in der Seelsorge in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Georg, Karlstadt“ und „Heiliger Jakobus, Karlburg“ (ohne die Filiale Halsbach) mit; ab 2019 als Kaplan.

Seit 1. September bin ich im Pastoralen Raum Alzenau als Kaplan. Nebenbei läuft meine Promotion und die Vorbereitung zur zweiten Dienstprüfung.

Musikverein Hörstein

Alina Vanluchene

Seit fast 70 Jahren ist der Musikverein ein fester Bestandteil Hörsteins und zählt ca. 35 Musikerinnen und Musiker im Stammorchester. Seit diesem Jahr gibt es auch eine Spielgemeinschaft zwischen den Jugendorchestern der Musikvereine Alzenau und Hörstein, welche bereits nach wenigen Proben das alljährliche Osterkonzert eröffnete. An diesem Abend konnten Musikbegeisterte einen Abend voller traditioneller Blasmusik, moderner Konzertstücke und besinnlicher Klänge genießen. Aber auch kirchliche Anlässe, wie die Weinbergs- und Bernhardusprozession oder das Kindergartenfest, umrahmt der Musikverein regelmäßig musikalisch.

Bereits Grundschulkindern können beim Musikverein Hörstein erste musikalische Erfahrungen auf der Blockflöte machen. Ab der dritten Klasse wird auch Unterricht auf diversen Blasinstrumenten, wie Querflöte, Saxophon, Trompete oder Tuba angeboten, außerdem Unterricht für Schlagzeug. Aber auch für

Musiker und Musikerinnen, die schon etwas Erfahrung gesammelt haben, steht die Tür zum Proberaum immer offen. Das Stamm- sowie das Jugendorchester freuen sich über jedes neue Gesicht. Weitere Informationen zur Ausbildung und den Probezeiten der Orchester können auf der Website des Musikvereins (<https://www.mv-hoerstein.de/>) nachgelesen werden.

Der Musikverein Hörstein wünscht eine besinnliche Weihnachtszeit und ein frohes Fest!



„Kinder stärken, Kinder schützen“

Unter diesem Motto steht die Aktion Dreikönigssingen 2023 mit dem Schwerpunktland Indonesien.



www.sternsinger.de

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese Zahlen zeigen, wie wich-

tig der Schutz, die Unterstützung und Begleitung dieser Kinder ist. Deshalb möchten wir Sie herzlich bitten, die Aktion Dreikönigssingen 2023 mit Ihrer Spende zu unterstützen. Kinder sind unsere Zukunft in Kirche und Gesellschaft. Und es lohnt sich immer in die Zukunft zu investieren.

In den einzelnen Stadtteilen von Alzenau können Sie sich bei Fragen zur Aktion gerne an folgende Ansprechpartner wenden:

Albstadt: minstranten.albstadt@outlook.de
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Alzenau: geis.michael@t-online.de
Eine Anmeldung ist erforderlich, bis 04.01.2023 im Pfarrbüro, Tel.: 30077

Hörstein: sternsinger-hoerstein@web.de
Nicole Thoma, Tel. 993174
Moni Lange, Tel. 507 04 70

Kälberau minis.kaelberau@googlemail.com
Mia Franz, Handy: 0157 / 32 57 57 96
Es werden alle Haushalte besucht, sofern Corona es erlaubt und genügend Sternsinger mitmachen.

Michelbach: minismichelbach@outlook.de
Es werden alle Haushalte besucht.

Wasserlos: a.scholl@googlemail.com
Handy: 0152 / 03 25 71 43
Es werden alle Haushalte besucht.

Das Fest der Heiligen Drei Könige - für Kinder erklärt

Am 6. Januar, also ungefähr 2 Wochen nach Weihnachten, feiern wir in der Kirche ein weiteres Fest. Dieses Fest heißt „Erscheinung des Herrn“, besser bekannt ist aber die Bezeichnung „Heilige Drei Könige“. Dieser Tag erinnert an den Besuch der Heiligen Drei Könige aus dem Morgenland bei Jesus an der Krippe.

Nicht nur Lukas hat eine Weihnachtsgeschichte geschrieben, sondern auch Matthäus. Er schreibt ein bisschen anders als Lukas, aber das Wichtigste ist bei beiden gleich: Gott hat etwas vor mit unserer Welt. Er will uns Menschen retten. Damit das viele merken, lässt er einen hellen Stern scheinen. So können Menschen aus fernen Ländern zu

Jesus finden. Heute gibt es Christen auf der ganzen Welt. Jesus ist nicht nur für ein paar Menschen gekommen. Alle Menschen auf der ganzen Welt sollen zu Gott kommen. Schaut und hört, was Matthäus von Menschen aus fernen Ländern erzählt:

Aus dem Evangelium

Als Jesus geboren wurde, sahen kluge Männer einen Stern. Sie wohnten weit weg im Osten und wussten von dem Stern: Ein König ist geboren. Sie gingen los, dem Stern nach, und kamen nach Jerusalem. Dort fragten sie die mächtigsten und klügsten Männer nach dem neugeborenen König. Aber sie wussten nichts davon. Doch sie studierten Gottes Wort, die Bibel. Deshalb wussten sie: Wenn Gott den großen König schickt, dann kommt er aus Betlehem. Deshalb schickten sie die Männer nach Betlehem. Und als sie in Bet-

lehem waren, da sahen sie den Stern. Er zeigte ihnen den Weg und blieb dort stehen, wo das Kind war. Sie gingen hinein, und sie sahen das Kind und Maria, seine Mutter. Da fielen sie auf die Knie vor dem Kind und beteten es an. Und sie packten ihre Geschenke aus: Gold, Weihrauch und Myrrhe. (nach Matthäus 2,1–12)

Wer sind die Heiligen Drei Könige?

Die Weisen aus dem Morgenland nennen wir auch die Heiligen Drei Könige. Drei, weil sie drei Gaben zu Jesus brachten, Könige, weil diese Gaben wertvolle Schätze waren. Caspar, Melchior und Balthasar – so werden sie genannt. CMB – das schreiben die Sternsinger zum neuen Jahr über die Türen. Das hat nichts mit den Namen der weisen Männer zu tun, es ist ein Segenswunsch: Christus mansionem benedicat: Christus segne dieses Haus.



Bild: Knut Junker, www.bibelbild.de in: Pfarrbriefservice.de

Ideen für den Dreikönigstag (6. Januar)

Gibt es bei euch Sternsinger? Vielleicht könntet ihr mitmachen (weitere Infos auf Seite 18). Vielleicht kommen sie euch besuchen und schreiben den Segen an eure Tür: CMB – Christus segne dieses Haus. Aber auch so könnt ihr beten: „Jesus segne uns. Hilf, dass wir

uns zu Hause gut vertragen, und beschütze uns.“

Und wenn Ihr Lust habt, könnt Ihr auch einen leckeren Dreikönigskuchen backen (das Rezept dazu findet Ihr unten). Eure Eltern oder Geschwister helfen Euch sicher gerne dabei.

Quelle: *Anne Rademacher / Aylene Plachta: Der Bibel-Kalender für Sonntagsmaler 2013 für jeden Sonn- und Feiertag in Pfarrbriefservice.de. Abdruck mit freundlicher Genehmigung der St. Benno Buch- und Zeitschriftenverlagsges mbH Leipzig, www.st-benno.de*

Back-Rezept: Dreikönigskuchen

500 g Mehl
20 g Hefe
0,25 l Milch
100 g weiche Butter
1/2 Teelöffel Salz
4 Esslöffel Zucker
1 Ei
1 Eigelb zum Bestreichen
1/2 Teelöffel abgeriebene Zitronenschale
80 g Zitronat
80 g Sultaninen
50 g grob gehackte Mandeln
80 g flüssige Butter zum Bestreichen

Die Hefe mit der Milch flüssig rühren und die Butter hinzugeben. Mit Mehl, Salz, Zucker, Zitronenschale und Ei zu einem Hefeteig kneten und an einem warmen Ort aufgehen lassen. Dann Zitronat, Sultaninen und Mandeln einkneten und wieder gehen lassen. Aus dem Teig neun Kugeln formen und nebeneinander in eine Springform setzen. In einer Kugel eine Bohne verstecken. Den Teig noch einmal gehen lassen. Wenn der Teig auf den doppelten Umfang aufgegangen ist, ihn 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen. Anschließend wird der Teig mit Eigelb bestrichen und bei 200 Grad Celsius etwa 40 Minuten goldgelb gebacken. Aus

der Form nehmen und, noch heiß, mit 80 g flüssiger Butter bestreichen.



Regional sind die Rezepte sehr unterschiedlich, gemeinsam ist dabei allen Dreikönigskuchen, dass eine getrocknete Bohne, eine Mandel, eine Münze oder ein anderer kleiner Gegenstand eingebacken wird. Wer beim Essen diesen Glücksbringer entdeckt, ist für diesen Tag der König der Familie.

Text: www.heilige-dreikoenige.de in: Pfarrbriefservice.de
Foto: www.missio.ch

Heiliger des Monats Januar:

Giovanni Melchiorre Bosco oder „Don Bosco“

Zusammengestellt von Lucia Hünemann

Giovanni (auf Deutsch: Johannes) Bosco stammt aus ärmsten, bäuerlichen Verhältnissen: Geboren am 16. August 1815 in der Nähe von Turin, wird er bereits mit zwei Jahren Halbwaise. Seine Mutter Margareta muss alleine drei Söhne ernähren, erzieht sie aber trotz der kräftezehrenden täglichen Mühen in einem tief verwurzelten Glauben. So lernt Johannes schon als kleiner Junge, auf Gott zu vertrauen und in ihm wächst der Wunsch, Priester zu werden.

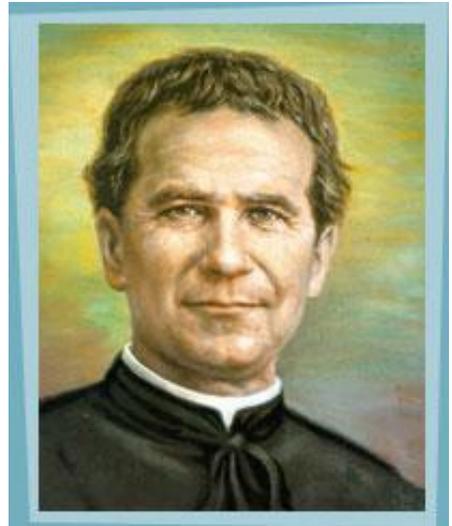
Giovanni Bosco darf erst mit neun Jahren beim alten Kaplan im Nachbardorf Lesen und Schreiben lernen. Aus diesem Jahr ist ein Traum überliefert, der auf seine Berufung hindeutet: Johannes sieht einige raufende und fluchende Jungen. Er will einschreiten und die Gruppe auseinanderbringen. Da ertönt eine Stimme, die sagt: „Nicht mit Schlägen, sondern mit Güte wirst du sie zu Freunden gewinnen.“

Inspiziert von seinem Traum gibt Johannes Bosco von da an immer sonntagnachmittags kleine Vorstellungen mit Zaubertricks und Kunststücken im Dorf. Vor versammelter Bevölkerung trägt er zwischendurch die Predigt aus der Kirche am Vormittag vor und erreicht damit ein noch größeres Publikum.

Erst mit 15 Jahren kann er eine höhere Schule besuchen, die sich einige Kilometer weit weg von seiner Heimat befindet, wo und Johannes bei einem Schneider unterkommt. Dort lernt er auch das Schneidern. Mit 20 Jahren tritt er ins Priesterseminar ein. Nachdem er 1841 zum Priester geweiht wurde, geht er in die Industriestadt Turin. Hier lässt er sich zum Seelsorger ausbilden.

In Turin lernt Don Bosco die Schattenseiten der Industrialisierung kennen: Immer mehr Jugendliche leben auf den Straßen

Turins. Sie schlafen unter Brücken und können nur mit Betteln und Stehlen überleben, suchen vergeblich Arbeit, landen im Gefängnis. Don Bosco lässt das Schicksal dieser jungen Menschen nicht mehr los. Er beschließt, ihnen zu helfen. Regelmäßig trifft er sich mit den Straßenkindern auf einem Platz in der Stadt. Sie machen gemeinsam Musik und denken sich Spiele aus. Zusätzlich unterrichtet er die Jugendlichen; zunächst in Lesen, Schreiben und Katechismus. Im März 1846 sind es schon 400 Jugendliche, die ihn aufsuchen.



Schule, Spaß, Seelsorge – sein Erfolgskonzept spricht sich schnell herum. Bald hat Don Bosco mehrere Hundert Jungen versammelt. In einem Turiner Vorort pachtet er ein Stück Land mit einem Schuppen. Dort errichtet er ein Haus für Straßenkinder. Zu dem Haus gehören eine Schule, eine Kirche, Lehrwerkstätten und ein großer Spielplatz – das „Oratorium“, das er unter den Schutz des heiligen Franz von Sales stellt. Das Oratorium ist ein offenes Haus für junge Menschen, besonders für die Ärmern. Ein

Haus zum Leben, zum Spielen, zum Lernen und zum Einüben des Glaubens. Als sein Lebensmotto wählt er das Wort: „Da mihi animas, cetera tolle. – Gib mir Seelen, alles andere nimm!“ (Gen 14,21). Später gründet Don Bosco Lehrwerkstätten, Volks-, Latein- und Berufsschulen, schließt Ausbildungsverträge ab und sammelt eine immer größer werdende Schar von Helfern um sich. Seine Mutter, Margareta Bosco, übernimmt die Organisation des Haushalts.

In Giovanni Boscos Zeit fallen politische Umbrüche: Europaweit beginnen sich Nationalstaaten zu formieren. Dies führt weg von der althergebrachten Vorherrschaft der Fürsten und der Kirche. Turin ist der Ausgangspunkt der nationalen Bewegung in Italien, und tatsächlich wird 1860 unter König Vittorio Emmanuele Norditalien vereint. Die Haltung der Bevölkerung gegenüber der Kirche bleibt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts unverändert negativ – Don Bosco sieht sich einigen Attentatsversuchen ausgesetzt, bleibt jedoch jedes Mal unverletzt.

1859 gründete Johannes die „Gesellschaft des Heiligen Franz von Sales“ mit der Aufgabe der Erziehung schwieriger Jugendlicher, die 1869 vom Papst Pius

IX. als Kongregation der Salesianer anerkannt und deren Regel 1884 endgültig bestätigt wurde. 1864 eröffnete Don Bosco in Mornese ein Oratorium; dort beschloss er, Maria Dominica Mazzarello zur Gründerin des weiblichen Zweigs seiner Kongregation - der „Figlie di Maria Ausiliatrice“, der „Töchter Mariä - Hilfe der Christen“, auch „Maria-Hilf-Schwestern“ oder „Salesianerinnen Don Boscos“, zu machen.

Don Bosco stirbt nach lebenslangem Einsatz für die Jugend mit 72 Jahren am 31. Januar 1888 in Turin. Sein Werk wird von den Salesianern und unzähligen Engagierten und Freiwilligen fortgeführt. „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen...!“ Das war Don Boscos Lebensmotto. Ein Motto voller Heiterkeit, Hilfsbereitschaft und Optimismus, das die weltweite Arbeit im Geiste Don Boscos prägt.

Am Ostersonntag 1934 wird er von Papst Pius IX. heiliggesprochen. Anlässlich der Hundertjahrfeier seines Todes erklärt Papst Johannes Paul II. ihn zum „Vater und Lehrer der Jugend“. Der Todestag, der 31. Januar, ist auch sein Gedenktag. Sein Grab befindet sich heute in der Maria-Hilf-Basilika in Turin.

Bildquelle: Gemeinfrei, Joachim Schäfer [Ökumenisches Heiligenlexikon](#)

Text: <https://smdb.donbosco.de/Wir-ueber-uns/Don-Bosco> Stand: 05.11.2022

www.pg-hahnenkamm.de



www.pg-apostelgarten.de



Nachdem Corona vieles unmöglich gemacht hatte, soll das Gemeindeleben so langsam wieder losgehen, auch bei uns, in St. Katharina Wasserlos. Das alte Pfarrhaus hinter der Kirche ist bis auf Kleinigkeiten renoviert, die Madonna vom Marienheim strahlt über der Türe, und Domkapitular Stefan Gessner hat das Gebäude zur Einsegnung mit reichlich Weihwasser besprengt.

Die Ministranten haben ihre Räume im Obergeschoß schon in Besitz genommen, und auch die Senioren haben sich schon hier getroffen. Aber auch andere könnten das Haus mit Leben füllen: Allen kirchliche Gruppierungen und Verbänden in St. Katharina steht das Pfarrhaus nach Anmeldung bzw. Buchung im Belegungsplan mit



Datum, Uhrzeit und Raum unentgeltlich zur Verfügung.

Ansprechpartner ist Alfons Heilmann (Tel 2692 oder 01703459907). Aber auch eine andere Nutzung ist möglich, die Räumlichkeiten sind ausreichend für ca. 25 Personen. So könnte eine Familie beispielsweise nach einer Taufe in den Räumen feiern. Eine Küche mit Geschirr, Kaffee- und Spülmaschine kann genutzt werden.

Zur Zeit arbeitet die Kirchenverwaltung die Hausordnung und eine Vorlage für einen Nutzungsvertrag aus. Hoffen wir, dass durch die Nutzung des Alten Pfarrhauses wieder neues Leben in die Gemeinde kommt!

Pfarrbüros

bitte beachten Sie die ab 01.01.2023 neue gemeinsame Mailadresse!

Pfarrbüro Alzenau

Tel:

Mail:

Spendenkonto :

Alfred-Delp-Str. 4

06023/30077

pr.alzenau@bistum-wuerzburg.de

IBAN DE28 7955 0000 0240 0036 99

Pfarrbüro Hörstein u. Wasserlos

Tel:

Mail:

Spendenkonto (HÖR)

Spendenkonto (WAS)

Edelmannstr. 1, Hörstein

06023/2041

pr.alzenau@bistum-wuerzburg.de

IBAN DE35 7955 0000 0012 3792 02

IBAN DE28 7955 0000 0240 0413 35

Pfarrbüro Michelbach u. Kälberau

Tel:

Mail:

Spendenkonto (MIC)

Spendenkonto (KÄL)

Trageser Weg 2, (Laurentiushaus)

06023/1354

pr.alzenau@bistum-wuerzburg.de

IBAN DE20 7955 0000 0240 0505 00

IBAN DE08 7955 0000 0008 2655 30

Kontaktbüro Albstadt

Tel:

Mail:

Spendenkonto:

Am Schulplatz 3

06023/1742

pr.alzenau@bistum-wuerzburg.de

IBAN DE19 7956 7531 0102 6022 10



Neues Leben wartet schon

Im Herbst erinnert die Natur ans Sterben.
Doch sie zeigt auch, dass neues Leben
bereits im alten Leben angelegt ist –
eine Hoffnung für die Menschen.

Claudia Winterstein in: Pfarrbriefservice.de